

Amt, Datum, Telefon

600.32 Bauamt, 18.08.2015, 51- 3209/3217

Drucksachen-Nr.

**1909/2014-2020**

## Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Stadtentwicklungsausschuss</b>	08.09.2015	öffentlich
<b>Haupt- und Beteiligungsausschuss</b>	10.09.2015	öffentlich
<b>Rat der Stadt Bielefeld</b>	17.09.2015	öffentlich

<b>Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)</b> <b>Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Stadtumbau Bielefeld Monitoring, Evaluierung und Umsetzungsbericht</b>	
<b>Betroffene Produktgruppe</b> 11 09 01 generelle räumliche Planung	
<b>Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen</b> Keine	
<b>Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan</b> Keine	
<b>Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)</b> Bezirksvertretung Brackwede, Dornburg, Gadderbaum, Heepen, Jöllenbeck, Mitte, Schildesche, Senne, Sennestadt, Stieghorst 07.04.2008; Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss 07.04.2008, Hauptausschuss 17.04.2008; Rat der Stadt 24.04.2008 (Drucksachen-Nr. 4992/2009-2014)	
<b>Beschlussvorschlag:</b>  Der Bericht zum Monitoring, zur Evaluierung und zur Umsetzung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Stadtumbau Bielefeld (ISEK Stadtumbau Bielefeld) wird zur Kenntnis genommen.  Die Verwaltung wird beauftragt, das ISEK Stadtumbau Bielefeld im Hinblick auf die Ergebnisse und Empfehlungen des Monitorings und der Evaluation anzupassen und das Monitoring laufend fortzuschreiben.	
<b>Oberbürgermeister/Beigeordnete(r)</b>	Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

**Zusammenfassung:**

Die Stadt Bielefeld hat einen Bericht zum Monitoring, zur Evaluierung und zur Umsetzung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Stadtumbau Bielefeld (ISEK Stadtumbau Bielefeld) erarbeitet. Auf der Basis dieses Berichtes soll eine Anpassung des 2008 durch den Rat der Stadt Bielefeld beschlossenen ISEK Stadtumbau Bielefeld erfolgen.

**Begründung zum Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Stadt Bielefeld hat in seiner Sitzung am 24.04.2008 (Drucksachen-Nr. 4992/2004-2009) das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept Stadtumbau Bielefeld (ISEK Stadtumbau Bielefeld) beschlossen. Neben dem Beschluss zur Fortführung der Stadterneuerungsprozesse in den Handlungsgebieten wurde gleichzeitig ein Auftrag zum Aufbau eines städtebaulichen Monitorings beschlossen. Die Stadt Bielefeld ist zudem auf der Basis des Artikels 104b GG, der Förderrichtlinien und Auflagen zur Städtebauförderung zur Durchführung von Maßnahmenevaluierungen verpflichtet.

Maßnahmen des Stadtumbaus sind nach § 171 a BauGB als städtebauliche Gesamtmaßnahmen zur Anpassung und Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen durchzuführen. Mit dem ISEK Bielefeld ist es der Stadt Bielefeld gelungen, einen sachlichen und räumlichen Orientierungsrahmen für die Prozesse des Stadtumbaus bzw. der Sozialen Stadt in Bielefeld zu setzen. Auf der Basis des ISEK Bielefeld wurden seit 2008 in den vier Handlungsgebieten „Nördlicher Innenstadtrand“, „Sieker-Mitte“, „Sennestadt“ und „Bethel“ Maßnahmen der Stadterneuerung durchgeführt.

Auf Basis gebietsbezogener städtebaulicher integrierter Entwicklungskonzepte konnten mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union, des Bundes und des Landes NRW mehr als 250 Projekte in den Handlungsgebieten zur Bewältigung der Folgen des demografischen und wirtschaftlichen Strukturwandels umgesetzt werden. Insgesamt konnten seit 2007 im Kontext des ISEK Stadtumbau bis heute ca. 45 Mio. € Förderung eingeworben werden.

Im Rahmen des Wettbewerbes „10 Jahre Stadtumbau in Nordrhein-Westfalens Landes Nordrhein-Westfalen wurde der Stadtumbau in Bielefeld im Jahr 2014 mit der Sonderauszeichnung für die konzeptionelle Einbindung gewürdigt. Dies zeigt die besondere Bedeutung des gesamtstädtischen Ansatzes der Stadt Bielefeld in der Stadterneuerung. Von der Jury wurde herausgestellt: „Der Beitrag ist preiswürdig, weil die Stadt Bielefeld die notwendige Erstellung eines ISEK als Chance für die Gesamtstadt begriffen hat und die teilräumlichen Konzepte stringent aus dem Gesamtkonzept abgeleitet hat. Somit entstehen für alle Beteiligten eine große Transparenz sowie die Chance, dass die Teilkonzepte und die hier vorgesehenen Projekte auch Wirkungen für die Bielefelder Stadtentwicklung entfalten. Trotz des konzeptionellen Überbaus werden Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner in großem Umfang berücksichtigt.“

Der hier vorliegende Bericht orientiert sich methodisch an der Erarbeitung des ISEK Bielefeld aus dem Jahr 2008 und leistet damit das beauftragte städtebauliche Monitoring und die erforderliche Programm- und Maßnahmenevaluierungen im Kontext der Städtebauförderung. Zunächst beschreibt der vorliegende Bericht die Position der Stadt Bielefeld im demografischen und wirtschaftsstrukturellen Wandel im Kontext des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Weiteren werden alle

Bielefelder Stadtteile auf der Ebene des statistischen Bezirks über Zeitreihen wesentlicher sog. Kontextindikatoren beschrieben. Damit können die Veränderung in den Stadtteilen im Sinne eines städtebaulichen Monitorings betrachtet werden. Ein besonderes Augenmerk wird auf die im ISEK 2008 festgelegten Handlungs- und Beobachtungsgebiete gelegt. Sie werden dezidiert beschrieben. Ein Umsetzungsbericht aus den Handlungsgebieten beschreibt die durchgeführten Stadterneuerungsmaßnahmen und leitet in die Evaluierung des bisherigen Stadtumbau/Soziale Stadt-Prozesses über. Darauf aufbauen werden Erkenntnisse und Empfehlungen zur inhaltlichen und räumlichen Ausrichtung des Stadterneuerungsprozesses in der Stadt Bielefeld gegeben.

Folgende zusammenfassende Erkenntnisse und Empfehlungen werden im Bericht gegeben:

#### zum Prozess

- Der gewählte Ansatz des ISEK Bielefeld ist richtig.
- Die Schwerpunkträume sind gut gewählt.
- Das Vorgehen vor Ort ist tragfähig.
- Die Gestaltung des öffentlichen Raumes als Schlüsselprojekt
- Transparenz und Beteiligung als Voraussetzung für Erfolg
- Der Stadtumbau ist Impulsgeber.
- Stadterneuerung ist ein dynamischer Lernprozess.
- Planung braucht Ressourcen.

#### zur inhaltlichen Ausrichtung

- Den eingeschlagenen Weg weiter beschreiten.
- Die gesamtstädtischen Arbeitsrichtungen erweitern.
- Das Quartier stärker in den Blick nehmen.
- Kommunale Daseinsvorsorge mit Weitblick gestalten.
- Klimagerecht und energieeffizient Stadt entwickeln
- Konversion gestalten

#### zur räumlichen Positionierung

- Die Arbeit in den Handlungsgebieten „Nördlicher Innenstadtrand“, „Sennestadt“, „Sieker-Mitte“ und „Bethel“ justieren.
- Die Baumheide als neues Handlungsgebiet aufnehmen.
- In den Beobachtungsgebieten „Oberlohmannshof“, „Kammerich“, „Brackwede-Bahnhof/Hauptstraße“, „Stieghorst-Zentrum“, „Bereich Bahnhofstraße“, „Windflöte“ und „Brake-Zentrum“ punktuell tätig werden.

Insgesamt empfiehlt der Bericht zum Monitoring, zur Evaluierung und zur Umsetzung eine Fortführung des Stadtumbau / Soziale Stadt-Prozesses in der Stadt Bielefeld. Zusammenfassend werden sehr positive Wirkungen der Stadterneuerungsmaßnahmen in den Handlungsgebieten beschrieben. Dies korrespondiert mit der großen Bedeutung, die der Bund und die Länder der Städtebauförderung als zentrales Instrument einer nachhaltigen Stadtentwicklung zuweisen. Deutliche Mittelaufstockungen in den Finanzanteilen des Bundes und der Ländern u.a. in den Förderprogrammen „Stadtumbau West“ und „Soziale Stadt“ unter Einbindung der EU-Strukturfondsförderung (EFRE/auch ESF) lassen eine kontinuierliche Finanzausstattung erwarten.

Gleichzeitig verbleibt weiterhin Handlungsbedarf sowohl in den beschriebenen Handlungsgebieten als auch in den Beobachtungsgebieten. Die vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen sowie die förderrechtlichen Spielräume der Stadt Bielefeld gegenüber dem Land NRW lassen eine Fortführung der Arbeit in teilweise veränderten inhaltlichen und programmatischen Ausrichtungen in den bestehenden Handlungsgebieten zu.

Für das Handlungsgebiet Sieker-Mitte empfiehlt das Land NRW eine Bewerbung im Programm „Starke Menschen – starke Quartiere“ und eine Ausrichtung des INSEK auf soziale Handlungszusammenhänge im Quartier. Die städtebaulichen und freiraumplanerischen Maßnahmen konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Im Stadtumbaugebiet Bethel erfolgt derzeit noch die abschließende Umsetzung der Maßnahmen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes. Im Gebiet „Nördlicher Innenstadtrand“ besteht trotz deutlich feststellbarer positiver Impulse weiterhin ein städtebauliches Entwicklungserfordernis im Sinne des § 171a BauGB. Für die Sennestadt wird ebenfalls eine Fortführung der Stadterneuerung zur weiteren Stabilisierung der städtebaulichen Entwicklung empfohlen.

Weitere Maßnahmen der Stadterneuerung in den Gebieten „Nördlicher Innenstadtrand“ (u.a. Neugestaltung Neumarkt, Fortschreibung integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept), für die energetische Erneuerung des Freizeitentrums Baumheide und im Stadtumbaugebiet „Sennestadt“ (u.a. Fortschreibung INSEK) wurden entsprechend bereits im Stadterneuerungsprogramm des Landes NRW berücksichtigt. Zum Stadtteil Baumheide hat der Rat der Stadt Bielefeld bereits einen Handlungsauftrag an die Stadtverwaltung formuliert.

Die Ergebnisse des Monitorings zeigen aber auch, dass sich teilweise in den Beobachtungsgebieten der Handlungsdruck verschärft. Hier wird angeregt, auch unterhalb der Interventionsschwelle des besonderen Städtebaurechtes punktuell tätig zu werden, um somit eine Stabilisierung der Entwicklung zu erreichen. Solche Maßnahmen (z.B. wohnungswirtschaftliche Maßnahmen, präventive soziale Maßnahmen oder die Fortentwicklung sozialer Infrastrukturen und lokaler Netzwerke) können auch ohne gebietsbezogene Stadterneuerung zu einer Stabilisierung von Gebieten beitragen.

Moss  
Beigeordneter

Bielefeld, den

# STADTENTWICKLUNGSAUSSCHUSS

## Auszug aus der Niederschrift der Sitzung vom 08.09.2015

---

### Zu Punkt 8

#### Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Stadtumbau Bielefeld Monitoring, Evaluierung und Umsetzungsbericht

##### Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 1909/2014-2020

Herr Temmen leitet in das Thema ein und Herr Georg, Büro für urbane Projekte Leipzig, stellt ausführlich den Umsetzungsbericht vor.

Herr Julkowski-Keppler stellt zusammenfassend fest, dass sich die ISEK-Gebiete positiv entwickelt haben. Die Entwicklung sei noch positiver verlaufen, als man es 2007 angenommen habe. Er nehme aus dem Vortrag mit, dass es Beobachtungspunkte und Quartiere gebe, die man weiter im Blick haben muss. Zu den angesprochenen FH-Standorten weise er darauf hin, dass bekannt ist, dass die neu erbaute FH auf dem Uni-Campus nicht ausreichend ist. Man dürfe die Entscheidung, welche FH-Standorte bestehen bleiben, nicht alleine der FH überlassen. Er sehe, dass Bielefeld sich in den letzten Jahren gut aufgestellt hat und wenn es so weitergeht, könne man für die Stadt noch viel erreichen.

Herr Nolte äußert sich als „Sennestädter“ froh darüber, dass in seinem Stadtteil so viel Positives passiert ist. Die dortige positive Entwicklung sei spürbar. Wichtig ist, dass die guten Ergebnisse auch in die anderen Stadtteile übertragen werden. Er habe die Sorge, dass sich die neuen Handlungsempfehlungen zum „Selbstläufer“ entwickeln, wenn heute dem Beschlussvorschlag zugestimmt wird. Er wisse, dass es an manchen Stellen auch Kritik am Prozess gegeben hat. Hier müssen dann die betroffenen Bezirksvertretungen einbezogen werden. Er **beantrage** daher, dass im 2. Absatz des Beschlussvorschlages folgender Zusatz eingefügt wird:

Die Verwaltung wird beauftragt, das ISEK Stadtumbau Bielefeld im Hinblick auf die Ergebnisse und Empfehlungen des Monitorings und der Evaluation unter *Beteiligung der betroffenen Bezirksvertretungen* anzupassen und das Monitoring laufend fortzuschreiben.

Herr Franz begrüßt es, dass der Stadtumbau auch private Entwicklungen nach sich gezogen hat. Hierzu verweise er z.B. auf das Schlachthofviertel. Durch private Entwicklungen habe sich hier ein neues Wohnviertel für Studenten und junge Familien etabliert. Die Quartiersarbeit sei wichtig und er sehe keinen anderen Weg als die Beteiligten in den Quartieren einzubeziehen. Dieses sei zum Teil ein sehr mühseliges Unterfangen. Man müsse sehr viel Aufwand betreiben, um die Einwohner in einem Viertel zu mobilisieren.

Herr Vollmer teilt mit, dass er sehr begeistert den Umsetzungsbericht gelesen hat. Man habe jetzt Beobachtungsgebiete vorgeschlagen und Gebiete, in denen man aktiv werde. Er würde sich wünschen, diese Gebiete noch einmal in die betroffenen Bezirke zu spiegeln.

Herr Fortmeier stellt fest, dass auch in der Vergangenheit die Konkretisierung immer unter Einbeziehung der Bezirksvertretungen durchgeführt wurde.

Herr Temmen bestätigt die Feststellung und führt aus, dass das ISEK Stadtumbau mit gesamtstädtischem Bezug die inhaltlichen Arbeitsrichtungen der Stadterneuerung definiere und den städtebaulichen Handlungsbedarf für Gebiete begründe. Unter dem Dach des ISEK sei dann die Umsetzung und Konkretisierung in den betroffenen Stadtbezirken in der Vergangenheit unter Einbeziehung der Bezirksvertretungen erfolgt, wo für die Handlungsgebiete jeweils integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte mit einem Handlungsprogramm für Projekte, Maßnahmen und Finanzierung erarbeitet und die Gebietsabgrenzung geklärt wurden.

Herr Vollmer erinnert an die Diskussion zum „Lindenplatz“, wo zu klären war, inwieweit die Bezirksvertretung entscheiden darf. Er habe wahrgenommen, dass der Stadtentwicklungsausschuss der federführende Ausschuss ist, der das ISEK begleitet. Er möchte die Beteiligung der Bezirke gesichert wissen, damit es nicht wieder zu einer Situation „Lindenplatz“ kommt.

Herr Nolte bestätigt, dass der „Lindenplatz“ auch in seiner Fraktion Kritik ausgelöst habe. Es sollte ein Mitspracherecht der Bezirksvertretung auch in der Hinsicht geben, ob ein Bereich tatsächlich aufgerufen und weiterentwickelt wird.

Herr Julkowski-Keppler warnt davor, den Bezirksvertretungen ein umfangliches Mitspracherecht einzuräumen. Die Gebiete müssen im Stadtentwicklungsausschuss festgelegt werden, natürlich sind die Bezirke zu beteiligen. Über die Wünsche aus den Bezirken muss in diesem Ausschuss entschieden werden.

Herr Franz stellt fest, dass es der Notwendigkeit der Beteiligung der Bezirke nicht gerecht wird, wenn diese nur einen Rahmen ausfüllen, der von anderer Seite vorgegeben wird. Es sei außer Frage, dass die Planungshoheit gesamtstädtisch beim Stadtentwicklungsausschuss liegt. Bei der Modifizierung und Weiterentwicklung sind die betroffenen Bezirksvertretungen zu beteiligen. Dem Antrag von Herrn Nolte, dass im 2. Absatz des Beschlussvorschlages eingefügt wird, dass die Bezirksvertretungen zu beteiligen sind, stimme er zu.

Frau Pape teilt mit, dass sie ebenfalls dem Änderungsantrag zustimmt.

Herr Nolte fragt, wie denn nach heutiger Beschlussfassung zukünftig die Beteiligung der Bezirke aussehen wird.

Herr Dodenhoff antwortet, dass das Dach das gesamtstädtische Stadtumbaukonzept ist. Hierauf habe sich der heutige Bericht bezogen. Man werde jeweils für die Stadtteile ein aktualisiertes städtebauliches

Entwicklungskonzept erarbeiten. Dieses Konzept ist nach dem Baugesetzbuch mit vorgegebenen Formalien verbunden, z.B. Bürgerbeteiligungen. Es wird, wie in der Vergangenheit auch geschehen, eng mit der jeweiligen Bezirksvertretung abgestimmt werden. Erst auf dieser Ebene wird über konkrete Maßnahmen entschieden. Erst hier wird die gesamtstädtische Programmatik weiterentwickelt und auf den Stadtteil heruntergebrochen. Erst auf der Ebene des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes wird über konkrete Projekte gesprochen. Auch die Gebietsabgrenzung wird im Detail in der Bezirksvertretung besprochen werden.

Herr Fortmeier stellt den Beschlussvorschlag mit der Änderung aus dem Antrag von Herrn Nolte, dass im 2. Absatz der Zusatz „unter Beteiligung der betroffenen Bezirksvertretungen“ einzufügen ist, zur Abstimmung.

### **Beschluss:**

**Der Stadtentwicklungsausschuss empfiehlt dem Rat folgenden Beschluss zu fassen:**

**Der Bericht zum Monitoring, zur Evaluierung und zur Umsetzung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Stadtumbau Bielefeld (ISEK Stadtumbau Bielefeld) wird zur Kenntnis genommen.**

**Die Verwaltung wird beauftragt, das ISEK Stadtumbau Bielefeld im Hinblick auf die Ergebnisse und Empfehlungen des Monitorings und der Evaluation unter *Beteiligung der betroffenen Bezirksvertretungen* anzupassen und das Monitoring laufend fortzuschreiben.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

# HAUPT- UND BETEILIGUNGSAUSSCHUSS

Auszug  
aus der Niederschrift  
der Sitzung vom 10.09.2015

---

Zu Punkt 9

**Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Stadtumbau  
Bielefeld**  
**Monitoring, Evaluierung und Umsetzungsbericht**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 1909/2014-2020

Herr Oberbürgermeister Clausen weist darauf hin, dass der Stadtentwicklungsausschuss am 08.09.2015 den Beschluss einstimmig gefasst habe, allerdings sei im zweiten Absatz der Zusatz „unter Beteiligung der betroffenen Bezirksvertretungen“ eingefügt worden. Er schlägt vor, diesem so geänderten Beschluss beizutreten. Darüber hinaus sei darauf hinzuweisen, dass die in dem Bericht enthaltenen Zahlen zu demographischen Entwicklungen von der Aktualität teilweise überholt worden seien. Hieran zeige sich deutlich, wie wichtig eine laufende Anpassung und Fortschreibung sei.

**B e s c h l u s s :**

**Der Haupt- und Beteiligungsausschuss empfiehlt dem Rat wie folgt zu beschließen:**

**Der Bericht zum Monitoring, zur Evaluierung und zur Umsetzung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Stadtumbau Bielefeld (ISEK Stadtumbau Bielefeld) wird zur Kenntnis genommen.**

**Die Verwaltung wird beauftragt, das ISEK Stadtumbau Bielefeld im Hinblick auf die Ergebnisse und Empfehlungen des Monitorings und der Evaluation unter Beteiligung der betroffenen Bezirksvertretungen anzupassen und das Monitoring laufend fortzuschreiben.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

# RAT DER STADT BIELEFELD

Auszug  
aus der Niederschrift  
der Sitzung vom 17.09.2015

---

Zu Punkt 19

**Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Stadtumbau Bielefeld**  
**Monitoring, Evaluierung und Umsetzungsbericht**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 1909/2014-2020

Ohne Aussprache fasst der Rat folgenden

**Beschluss:**

Der Bericht zum Monitoring, zur Evaluierung und zur Umsetzung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Stadtumbau Bielefeld (ISEK Stadtumbau Bielefeld) wird zur Kenntnis genommen.

Die Verwaltung wird beauftragt, das ISEK Stadtumbau Bielefeld im Hinblick auf die Ergebnisse und Empfehlungen des Monitorings und der Evaluation unter Beteiligung der betroffenen Bezirksvertretungen anzupassen und das Monitoring laufend fortzuschreiben.

- einstimmig beschlossen -

Die Vorlage ist als Anlage Bestandteil der Niederschrift.

-.-.-